

Reisebericht über unsere Sardinientour vom 10.04.2023 bis 16.04.2023:

Vorwort:

Im Juni 2020 ist unser Zucchini (von savingdogs) bei uns eingezogen. Seitdem hatten wir den Wunsch, Sardinien, Hope und Claudia kennenzulernen. Nachdem wir uns dann Ende letzten Jahres ein Wohnmobil gekauft haben, stand der Entschluss fest: Jetzt packen wir es an.

Vorbereitungen:

Schon im Vorfeld habe ich bei mir in der Arbeit und bei unseren Bekannten einen Spendenaufruf gestartet. Es sind unzählige Betttücher, Bettwäsche, Badetücher, Hundespielsachen, Bälle, Kühlmatten, Hundemäntel, Hundebetten, Leckerchen usw. zusammengekommen – und zwar so viel, dass ich Bedenken hatte, alles in unserem Ernie (so heißt unser Wohnmobil) unterzubringen, da von unserer Seite aus auch noch eine neue Schubkarre für Hope, Baueimer und eine große Sand-(Wasser)-Muschel mit an Bord musste. Aber mit viel Tetrisspiel haben wir letztendlich alles unterbekommen.

Auch haben wir uns von Karin bzgl. der Fähre beraten lassen. Ich hatte mich davor schon im Internet schlau gemacht. Was ich gefunden habe, wurde von Karin bestätigt. Und so haben wir bei Sardinia-/Corsika-Ferries unsere Überfahrt von Livorno nach Golfo Aranci gebucht. Eine Nachtfahrt mit Kabine, damit wir uns mit den Hunden zurückziehen und schlafen können. Immerhin dauert die Fahrt mit der Fähre 11 Stunden. Außerdem haben wir mit unseren beiden Hunden Angie und Zucchini geübt, über Eisengitter zu laufen, sind Lochgittertreppen hoch und runtergelaufen, haben Maulkorbtraining gemacht.

So waren wir gut vorbereitet für unser Sardinien-Abenteuer.

Abfahrt am 10.04.2023 (Mitternacht):

Da wir absolut nicht wussten, wie lange wir mit dem Wohnmobil nach Livorno brauchen und um evtl. Staus auf der Autobahn gelassener entgegenzusehen, sind wir schon um Mitternacht losgefahren. Nun ja, wir waren dann natürlich doch viel zu früh in Livorno (gegen Mittag). Die Fähre ging erst abends um 20:30 Uhr. Hat uns aber nichts ausgemacht. Wir haben uns einen schönen Parkplatz gesucht, konnten dort mit den Hunden noch ausgiebig spazieren gehen und sogar noch etwas schlafen. Abends ging es dann pünktlich auf die Fähre. Nach einem Abendessen haben wir uns in die Kabine zurückgezogen und haben die Nacht über gut geschlafen.

Am Morgen des 11.04.2023 sind wir gegen 07:30 Uhr in Golfo Aranci angekommen. Da wir bei der Buchung der Fähre noch die Option „Top-Position“ dazugebucht haben, durften wir als erste von der Fähre runter. Wir haben uns bei traumhaftem Wetter auf den Weg nach Hope gemacht. Zwischendurch haben wir immer wieder in Straßenbuchten angehalten, da wir von der Schönheit der Insel, die uns geboten wurde, überwältigt waren und Fotos machen wollten. Nach etwas Sucherei aufgrund einer Umleitung wegen einer Baustelle - hier haben wir zum ersten Mal Bekanntschaft mit sardischen Straßenverhältnissen (Schotterpiste) gemacht - standen wir dann irgendwann vor dem Tor von Hope und wurden gleich von Ronny bellend begrüßt. Claudia war noch nicht da. Also haben wir gewartet.



Nachdem Claudia eingetroffen war und Ronny in sein Gehege gebracht hatte, durften wir mit unserem Wohnmobil auf das Gelände fahren. Nach einer herzlichen Begrüßung wurden wir gefragt, ob wir erst ausladen möchten oder zuerst zu den Hunden gehen. Welch eine Frage: Natürlich erst zu den Hunden!!!

Das Gelände, wo die Hundezwinger untergebracht sind, ist schön angelegt. Claudia hat auch gleich Belana, Oxana und Quisha in den Freilauf gelassen. Bei Belana ging richtig die Post ab. Man, hat die Hummeln im Hintern. Natürlich waren wir eine willkommene Abwechslung für die Fellnasen und wurden überschwänglich und ausgiebig begrüßt. Ob unser Zucchini sich erinnert hat, sind wir uns nicht sicher. Aber er hat sich gleich in den Schatten unter den Baum gelegt, nachdem er alles ausgiebig beschnuppert hat. Angie, eher zurückhaltend, ist über das Gelände geschlichen und hat auf ihre Art alles Neue aufgenommen.



Claudia hat immer mehr Hunde in den Freilauf gelassen, so dass am Schluss Belana, Oxana, Quisha, Tata und Quo sowie unsere beiden Hunde im Freilauf waren. Oxana und Belana sind richtige Knutschkugeln. Da landet schon mal ein Knutscher auf der Brille (oder wo immer sie einen erwischen). Und Quisha kam sofort angerobbt und wollte nur gekrault werden. Die sind alle soooooo lieb...



Als dann allerdings Charly in den Freilauf durfte, haben wir sicherheitshalber Zucchini und Angie weggesperrt. Claudia wollte nichts riskieren – und wir natürlich auch nicht. Nicky kam dann auch noch mit dazu.



Nachdem Claudia alle freilaufenden Hunde wieder in den Zwinger gebracht hatte, hat sie die drei A-Jungspunde Akani, Adonis und Ares aus den Zwingern gelassen. Sie hatte uns vorgewarnt, dass die etwas wilder sind. Und ja, bei denen ging wirklich der Punk ab. Nun ja, sind nunmal Halbstarke im Flegelalter, die noch Erziehung benötigen. Sie sind total übermütig und man wird schon mal rüpelhaft angesprungen. Standhaft muss man sein. Aber ist eben alles Erziehungssache. Nachdem sie sich ausgetobt hatten, wurden sie auch etwas ruhiger.



Nachdem auch die „A“s wieder in ihren Zwingern waren, durfte Yogi raus. Wir waren total fasziniert von ihm.

Jetzt weiß ich, warum er auch Yogi-Bär genannt wird. In seinem Gehege brummt er wirklich wie ein Bär. Sobald man jedoch hinget und ihn durch das Gitter krault, hört er sofort auf, drückt sich ans Gitter und will weiter gestreichelt werden. Hört man auf, kommt der Bär wieder zum Vorschein. Leider ist er mit keinem anderen Hund verträglich, so dass er immer allein im Gehege laufen muss. Sein Ball ist immer dabei. Wir haben selbst erlebt, wie er erst aus seinem Zwinger wollte, dann jedoch umgedreht ist, um noch seinen Ball mitzunehmen. Eigentlich traurig. Er ist total menschenbezogen. Man kann ihm auch seinen Ball wegnehmen und werfen. Nicht mal da wird er böse (und das bei uns Fremden). Er ist allerdings ein Kalb von Hund. Eben ein Bär, aber sanftmütig wie ein Lamm.

Als letzte Hunde durften dann noch Edamane und Salve in den Freilauf. Hier haben wir unsere beiden Hunde wieder mit dazu gesellt. Mein Mann hat sich sofort in Edamane verschossen, so dass wir uns dann zuhause entschlossen haben, ihr einen Pflegeplatz zu geben.

Nachdem wir uns mit den Hunden beschäftigt hatten und diese von Claudia mit Futter versorgt wurden, haben wir es dann auch geschafft, die vielen Spenden auszuladen. Claudia hat sich 1000 Mal bedankt. Diesen Dank gebe ich natürlich gerne an alle Spender weiter.





Am Abend hat Claudia dann noch einen Neuzugang aus einem Canile abgeholt, die aber schon vermittelt ist und auf Hope auf die Ausreise vorbereitet wird. Dabei hat man wirklich gesehen, mit welcher Engelsgeduld sie mit den geschundenen Geschöpfen umgeht. Sie ist einfach ein Engel.

Claudia wohnt ca. 15 km von Hope entfernt. Wir durften bei Ihrem Nachbarn im Grundstück (welches nicht bewohnt wird und total verwildert ist) die erste Nacht unser Wohnmobil abstellen und übernachten. Sie hätte uns auch zu sich eingeladen, aber sie hat selber Hunde, welche leider teilweise mit fremden Hunden nicht zurechtkommen. Wir haben auch ihre Mama kennengelernt, die genauso ein Engel ist, wie ihre Tochter. Claudia hat uns dann noch bewirtet, indem sie zuerst leckeren Kuchen (ich denke, von ihrer Mama) gebracht hat und etwas später 3(!) Pizzen sowie Bier und Wein. Auf meine Frage, warum drei, wo wir doch nur zu zweit waren, meinte sie mit großen Augen: Na, je eine für uns und eine für unsere zwei Hunde... Wir mussten lachen, haben uns bedankt, und unseren beiden Hunden jeweils ein kleines Stückchen gegeben. Wir wollten ja nicht, dass Sie uns in der Nacht ins Wohnmobil.... Nach dem leckeren

Essen mit Wein und Bier haben wir uns schlafen gelegt. Ich musste von diesem Tag viel verdauen – und damit meinte ich nicht nur das Essen.

Am nächsten Morgen stand Claudia (diesmal zusammen mit ihrer Schwester) wieder vor unserem Wohnmobil mit gefüllten Hörnchen, Obst und Orangensaft in der Hand. Nach einer herzlichen Verabschiedung (mit Tränen in den Augen) haben wir nach dem Frühstück zusammengepackt und haben die restlichen Tage bis zu unserer Heimreise den Norden Sardinens noch unsicher gemacht. Es gab viel zu sehen. Sardinien ist eine wunderschöne, zum Teil noch wilde und unberührte Insel. Wir waren zum ersten Mal dort – aber mit Sicherheit nicht zum letzten Mal – und haben uns total in die Insel verliebt.

Wir möchten uns nochmal bei Karin für die Möglichkeit, Hope kennenzulernen, ganz herzlich bedanken. Und natürlich bei Claudia, die uns so herzlich empfangen und bewirtet hat und uns alles gezeigt hat. Es war ein unvergessener Tag auf Hope.

Viele Grüße

Andrea und Enrico

P.S.: Anbei noch ein paar Bilder von unserer traumhaften Reise.







